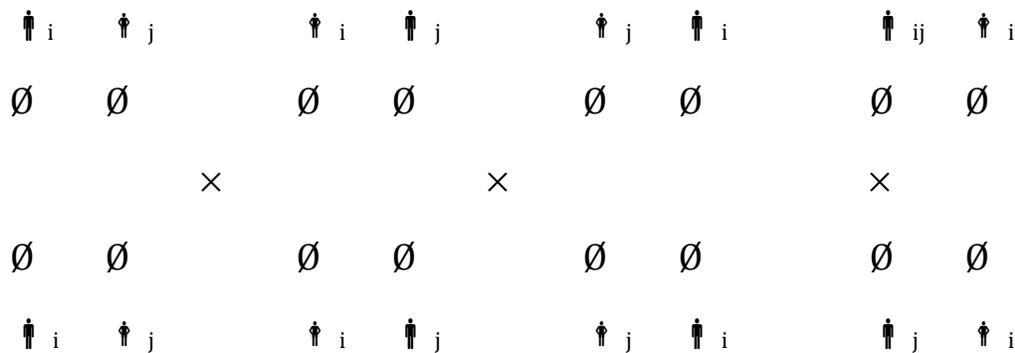


Grundzüge einer Theorie der Anzahlen III

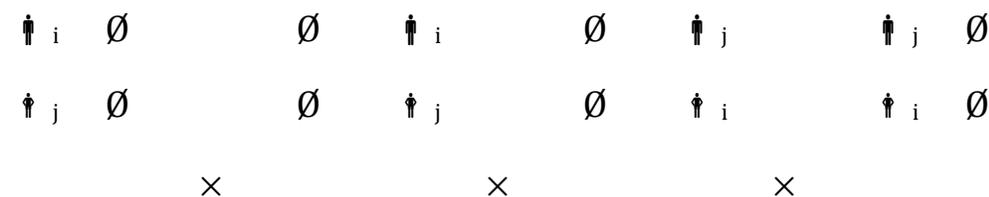
1. Jedes Objekt kann nur an einem Ort stehen. Unterscheiden sich also zwei Objekte durch ihren Ort, so sind sie allein deswegen verschieden. Man benötigt also keine logische – und de facto unmögliche – Angabe ihrer Eigenschaften, um die prinzipielle Nichtidentität von Objekten nachzuweisen. Werden nun Zahlen ortsfunktional (vgl. Toth 2015a, b), so bedeutet dies, daß sie wie Objekte behandelt werden, d.h. zwei einander "gleiche" Zahlen werden, wenn sie auf verschiedene ontische Orte abgebildet werden, ungleich. Diese Ungleichheit bezieht sich allerdings in der qualitativen Arithmetik nicht nur auf den ontischen Ort einer Zahl innerhalb eines Zahlenfeldes, sondern auch auf den ontischen Ort des Zahlenfeldes in jedem Quadrupel innerhalb der drei durch 2-dimensionale Zahlfelder induzierten Zählweisen. Die dadurch auftretenden, vermeintlich isomorphen Zahlenfelder (vgl. Toth 2015c) sind, wie im folgenden durch Indizierungen gezeigt wird, also qualitativ nicht-isomorph.

2.1. Sei $Q = (\uparrow , \uparrow)$, d.h. zwei verschiedene Subjekte gleichen Geschlechtes.

2.1.1. Lineare Zählweise



2.1.2. Vertikale Zählweise



$\uparrow_i \ \emptyset$	$\emptyset \ \uparrow_i$	$\emptyset \ \uparrow_j$	$\uparrow_j \ \emptyset$
$\uparrow_j \ \emptyset$	$\emptyset \ \uparrow_j$	$\emptyset \ \uparrow_i$	$\uparrow_i \ \emptyset$

2.1.3. Diagonale Zählweise

$\uparrow_i \ \emptyset$	$\emptyset \ \uparrow_i$	$\emptyset \ \uparrow_j$	$\uparrow_j \ \emptyset$
$\emptyset \ \uparrow_j$	$\uparrow_j \ \emptyset$	$\uparrow_i \ \emptyset$	$\emptyset \ \uparrow_i$
\times	\times	\times	
$\emptyset \ \uparrow_i$	$\uparrow_i \ \emptyset$	$\uparrow_j \ \emptyset$	$\emptyset \ \uparrow_j$
$\uparrow_j \ \emptyset$	$\emptyset \ \uparrow_j$	$\emptyset \ \uparrow_i$	$\uparrow_i \ \emptyset$

2.2. Sei $Q = (\uparrow, \uparrow)$, d.h. zwei verschiedene Subjekte verschiedenen Geschlechtes.

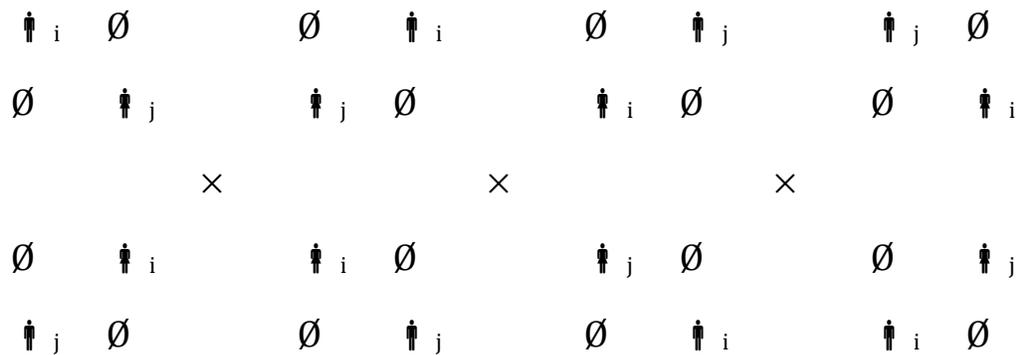
2.2.1. Lineare Zählweise

$\uparrow_i \ \uparrow_j$	$\uparrow_i \ \uparrow_j$	$\uparrow_j \ \uparrow_i$	$\uparrow_j \ \uparrow_i$
$\emptyset \ \emptyset$	$\emptyset \ \emptyset$	$\emptyset \ \emptyset$	$\emptyset \ \emptyset$
\times	\times	\times	
$\emptyset \ \emptyset$	$\emptyset \ \emptyset$	$\emptyset \ \emptyset$	$\emptyset \ \emptyset$
$\uparrow_i \ \uparrow_j$	$\uparrow_i \ \uparrow_j$	$\uparrow_j \ \uparrow_i$	$\uparrow_j \ \uparrow_i$

2.2.2. Vertikale Zählweise

$\uparrow_i \ \emptyset$	$\emptyset \ \uparrow_i$	$\emptyset \ \uparrow_j$	$\uparrow_j \ \emptyset$
$\uparrow_j \ \emptyset$	$\emptyset \ \uparrow_j$	$\emptyset \ \uparrow_i$	$\uparrow_i \ \emptyset$
\times	\times	\times	
$\uparrow_i \ \emptyset$	$\emptyset \ \uparrow_i$	$\emptyset \ \uparrow_j$	$\uparrow_j \ \emptyset$
$\uparrow_j \ \emptyset$	$\emptyset \ \uparrow_j$	$\emptyset \ \uparrow_i$	$\uparrow_i \ \emptyset$

2.2.3. Diagonale Zählweise



Literatur

Toth, Alfred, Peanozahlen und ihre ontischen Orte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Zählen mit ortsfunktionalen Peanozahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Grundzüge einer Theorie der Anzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

8.6.2015